



Erläuterung zu meiner Arbeit

Sorgen und Ängste, Druck und Stress, Routinen und Zwänge lähmen uns Menschen – machen aus uns passive Zuschauer unseres eigenen Lebens. Angesichts scheinbar unveränderlicher Strukturen empfinden wir uns selbst oftmals als ohnmächtig und reagieren mit resignierter Anpassung an die Verhältnisse. In einer solchen "Kultur des Schweigens" (Paulo Freire) bleiben unsere vielfältigen Fähigkeiten und Stärken unter der Oberfläche verborgen und werden von anderen oder sogar von uns selbst nicht mehr wahrgenommen.

Ich möchte in einer Gesellschaft leben, die mehr Frei-Zeiten und Spiel-Räume ohne existenzielle Ängste schafft, damit Menschen ihre Handlungsfähigkeit und Gestaltungsmacht (wieder) ent-decken und weiter entwickeln können. Ich träume von einer gesellschaftlichen Ent-Deckung verdeckter, brachliegender, vergessener, unbekannter und vernachlässigter Träume und Visionen, Potentiale und Ressourcen, Kreativität und Phantasie, Talente und Erfahrungen von Menschen.

Solche Ent-Deckungen brauchen gesellschaftliche Rahmenbedingungen, die Druck von den Menschen nehmen. Wichtige befreiende Schritte in diese Richtung wären die Einführung eines umfassenden Bleiberechts für Flüchtlinge und eines bedingungslosen Grundeinkommens für alle Menschen. Utopisch? Ich glaube nicht, wenn zukünftig noch mehr Menschen dafür eintreten.

Worauf warten wir? Unter der verkrusteten Oberfläche wartet blühender gesellschaftlicher Reichtum auf seine Ent-Deckung!

Zu meiner Kunstform

NaturKunst ist für mich zum "Lebensmittel" geworden – ein Mittel, mit dem ich die Vielfalt des Lebens erkunden und ausdrücken kann.

Meine NaturKunstWerke belasse ich an Ort und Stelle, wo sie sich im Laufe der Zeit verändern. Fotografie ist eine Möglichkeit, die vergänglichen Werke – zumindest in Momentaufnahmen – zu dokumentieren. Sie ist aber nicht nur Mittel zum Zweck, sondern hat eine eigenständige Gestaltungsbedeutung für mich.